Georg 948

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

4.55.

Schlusze der Augustiner Veter yn yhrer versamlung tzu Wittenberg/ gestellet/ die trostlich tzu horen seind den armen gefangenē gewissen.

Jhesus

Wyr der Vicarius. Priores vnnd brüdere des ordens S. Augustin tzu Wittenberg versamlet/ haben von den gelubden/ vom bettell vnd von andern auff setzen des ordens/ der massen/ wie folget/ beschlossen.

In welcher/ Syntemall wir der schrifft folgen/ wollē wir vnß nicht/ eyniges mēschlichs ansehen odder satzung lassen hyndern/ denn es billich ist/ das dem gottis wort weyche/ auch alle Creatur. Doch die/ ßo noch nicht solche freyheyt begreyffen/ odder durch yhre macht nicht dreyn verwilligen/ lassen wir ynn yhrem synn walden/ Wyr wissen/ das wir solcher vnßer meynung müssen für gotrechen schafft geben. Derhalben ontzweyffel wyr vnß nicht schewen auch den menschen tzu antworten.

Die weyl aber vnßer meynung ist/ den eynfeltigen gewissen tzu dyenen/ wollen wyr nicht/ das sich vnßers beschluß sollē behelffen/ die das wort gottis pflegen furtzuwenden tzu schedlicher freyheyt yhres fleyschlichen mutt willens. Vnd ermanen eynen ydern der diß leßen oder horen wirt eben des/ das Paulus die Galater ermanet/ das er frey sey/ ßo fern/ er der freyheit nicht brauche tzu fleischlichem muttwillen. Sondern es stehe eynem yglichen auff seynem gewissen. Denn was nicht auß dem glauben fleust/ das ist sunde. Darumb lieben brüder yrret euch nicht. Gott lest seyn nit spotten.

Auffs erst lassen wyr tzu eynē ydern/ wie seyn gewissen sich fület/ das er müge bleyben oder nicht bleyben ym kloster. Seyntemal. was on Christum gleubt/ das ist wider Jude noch Krieche. wider Munch noch Leye. Vnd das gelubd/ das wider das Euangelion ist. nicht eyn gelubd. Sondern eyn Vnchristlich ding ist.

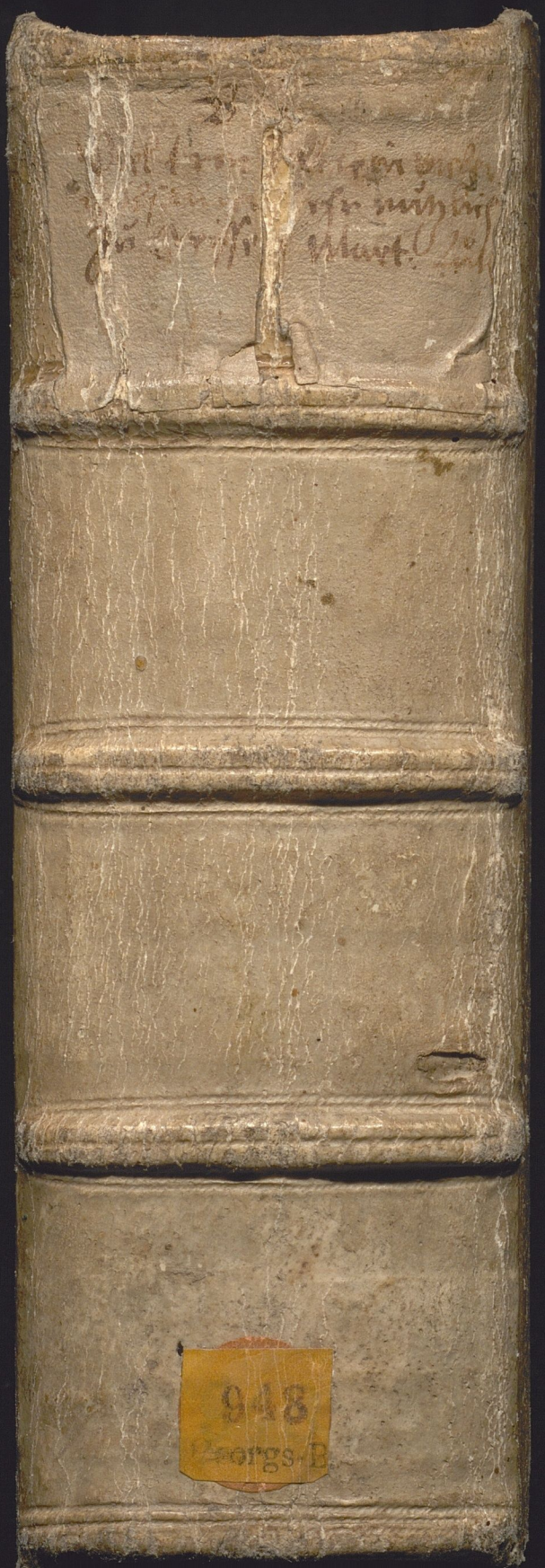
Auffs ander. Seyntemal die Christliche freyheit. eyn geystliche freyheyt ist. Die nicht haffret ann speysze noch kleyder. Duncktz vns gut/ das die/ ßo yn vnßern klostern bleyben/ des kleyds vnd gewonlichen brauchs sich haltē. auff das wyr yderman eben seyn/ nach dem exempel San-

Auffs dritte. Doch wollen wyr die auffsetze/ gemessiget haben/ beyde ym brauch vñ abthun. alßo. das nicht yemands glawbe daran verseret/ oder wider die liebe gehandelt werde. Denn das reich gotis ist nicht essen noch trincken. Sonder gerechtikeyt/ frid vnd freud ym heyligē geyst.

Auffs vierde. Thun wyr abe die betteley/ wilche ßo viel mal die schrifft verpoten hat. i. Tess. 4. Eyn iglicher erbeytte mit seynen henden/ sey stille/ vnd neere sich seines brods. Wyr thun auch ab. Die verdingten Messzen. Seyntemal .S. Paulus will. Das man alle boße gestallht meyden soll.

Auffs funfft. Szo viel es muglich ist ynn vnßern klostern. sol man erleßen die geschickt sind/ das wort gotis tzu leren/ offenlich vnd sunderlich. Die andern sollē mit erbeyt den brüdern die narung erwerben/ wie den geweßen ist. Die weyße der alten veter.

Auffs sechst. Dye weyl wyr denn die auffsetze wollen messigen. Dunckt es vnß gutt. Das vnßere brüdere ynn klostern. yhren vbirsten vnterthenig seyen sollen auß freyer lieb. auff das wyr vnter vns selb vñ für yderman. on ergernis wandellen. Domit nicht vrsach geben wird. den widersachern tzu lestern das heylige Ewangelion.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567877841-16/fragment/page=9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567877841-16/fragment/page=10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567877841-16/fragment/page=11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567877841-16/fragment/page=12

Schlusze der Augusti
ner Veter yn yhrer versamlung
tzu Wittenberg/gestellet/
die trostlich tzu horen
seind den armen
gefangenē ge
wissen.